

Im Folgenden trug VA'e Lindemann ihren jährlichen Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Jahr 2019 vor und informierte darüber, dass eine wesentliche Aufgabe die Koordinierung der Landesgelder sei. Wie schon in der Vergangenheit habe es viele Fortbildungsangebote für die Mitglieder gegeben. Besonders nennenswert sei der bereits mehrfach durchgeführte Workshop „...und plötzlich fachlich handeln müssen“, welcher im letzten Jahr erstmalig und sehr erfolgreich im Bereich der Frühen Hilfen in Eitorf angeboten worden sei. Ein positiver Nebeneffekt derartiger Veranstaltungen sei darüber hinaus die Stärkung des eigenen Netzwerkes der jeweiligen Teilnehmenden.

Zudem wurde der vorgenannte Workshop letztes Jahr erstmalig in leichter Sprache für die Frauenbeauftragten in den Behindertenwerkstätten angeboten, da behinderte Frauen besonders häufig häusliche Gewalt erfahren würden. VA'e Lindemann betonte, dass es eine große Herausforderung für die Referentin gewesen sei, die Inhalte des Workshops der Klientel entsprechend anzupassen. Daher sei es sehr erfreulich gewesen, dass die Rückmeldungen äußerst positiv gewesen wären. (nachträgliche Anmerkung: Die Rhein-Sieg-Werkstätten haben im Nachgang schon weitere Schulungen zum Thema „häusliche Gewalt“ angefragt.)

Zudem wurde, wie bereits im Vorjahr, in Zusammenarbeit mit dem Kreissozialamt ein Workshop für die Berufsbetreuer durchgeführt, der diesmal den Titel „Selbstfürsorge in helfenden Berufen im Kontext zu häuslicher Gewalt“ trug.

VA'e Lindemann berichtete, dass außerdem über Landesgelder die Homepage des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis überarbeitet worden sei und Nutzerinnen und Nutzer der Homepage nun schneller Zugriff auf allgemeine Informationen, vergangene Vorträge o. Ä. hätten. Zudem seien neue Visitenkarten und Aufkleber „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ erstellt worden, die der Landrat in seiner letzten Sitzung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Rhein-Sieg-Kreises für die Verwendung in den Kommunen vorgestellt hätte.

Im Folgenden informierte VA'e Lindemann über den am 07.11.2019 stattgefundenen Fachtag zu häuslicher Gewalt, an dem rund 120 Fachkräfte aus allen Bereichen des Opferschutzes teilgenommen hätten. Eine der Referentinnen sei Frau Veronika Kendzia gewesen, die in ihrem Vortrag „Familientragödie? Häusliche Gewalt! Warum es Frauen so schwerfällt, eine Gewaltbeziehung zu verlassen“ auf die Problematik aufmerksam gemacht hätte, dass die Medien häufig verharmlosende Begriffe wie z.B. „Familientragödie“ für häusliche Gewalt verwenden würden, statt das Verbrechen beim Namen zu nennen. Die Deutsche Presseagentur (DPA) habe diesbezüglich vor wenigen Tagen in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, dass sie in der Berichterstattung künftig auf derartige Begriffe verzichten und die Straftaten konkreter betiteln würden.

VA'e Lindemann bezog sich im Folgenden nochmals auf den in der letzten Ausschusssitzung am 27.11.2019 behandelten Tagesordnungspunkt zum Thema „Gewaltopfergruppe Männer“ und gab bekannt, dass den von Gewalt betroffenen Männern künftig ein Ansprechpartner beim SKM zur Verfügung stünde. Der Schwerpunkt seiner Arbeit läge bei der Arbeit mit männlichen Opfern. Herr Beck werde seinen Arbeitsbereich bei der nächsten Sitzung des Runden Tisches vorstellen; geplant sei eine Zusammenarbeit.

Sie berichtete weiter, dass in der am 28.11.2019 stattgefundenen Sitzung des Runden Tisches außerdem das gemeinsame Konzept der beiden Frauenhäuser (dem kreiseigenen, sowie dem autonomen Frauenhaus Troisdorf) zur Nachsorge, sowie eine neue Fachberatungsstelle Netzwerk Wohnen vorgestellt worden sei. Letzteres sei ein gemeinsames Projekt des SKM und SKF, welches sich mit der Unterstützung und Vermittlung wohnungsloser bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen beschäftige. Eine wichtige Aufgabe der Fachberatungsstelle sei, durch direkte Kontakte zu Vermietern Wohnungslosigkeit zu verhindern und neue Objekte zu gewinnen.

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht fuhr VA'e Lindemann mit dem Ausblick 2020 fort. Sie informierte den Ausschuss zunächst darüber, dass der Fachtag gegen häusliche Gewalt in diesem Jahr zwar fortgeführt werden solle, die vom Land zur Verfügung gestellten Fördersätze jedoch nicht ausreichen würden, um geeignete Referentinnen und Referenten einladen zu können, da die Honorare meist über den Fördersätzen lägen. Daher habe man bereits einen Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der Kreissparkassenstiftung gestellt.

Abschließend bekundete sie das Bedauern der Fachkräfte im Runden Tisch darüber, dass sich die Vernetzung mit der Justiz weiterhin als äußerst schwierig erweise. Auch beim Fachtag sei dies insbesondere von den Fachleuten aus den Jugendämtern angesprochen worden. VA'e Lindemann appellierte daher in diesem Zuge an die Ausschussmitglieder, ihre Netzwerke zu nutzen, um den Kontakt zu der Justiz besser herstellen zu können.

Im Anschluss an den Vortrag eröffnete die Vorsitzende Gebauer den Ausschussmitgliedern die Möglichkeit, Fragen an VA'e Lindemann zu stellen. Abg. Helmes drückte zunächst ihre vollste Anerkennung für die Arbeit des Runden Tisches aus und erkundigte sich anschließend hinsichtlich der neuen Männerberatungsstelle des SKM danach, wie die Männer von dieser erfahren würden.

VA'e Lindemann erklärte hierzu, dass sie erst vor wenigen Tagen von der neuen Stelle erfahren habe, weshalb sie zunächst das für nächste Woche geplante Treffen mit dem neuen Stelleninhaber Herrn Beck abwarten müsse, um genauere Informationen hierüber geben zu können. Sie ging jedoch davon aus, dass dies relativ schnell geschehen werde, da der SKM eng mit dem Runden Tisch zusammenarbeite.

Die Vorsitzende Gebauer bedankte sich bei VA'e Lindemann für den ausführlichen Bericht und drückte ihre Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit des Runden Tisches aus.